

## Verschmelzung & Begegnung

An anderer Stelle habe ich von Liebe als Austausch im Gegensatz zu Liebe als Verausgabung zum Weiterreichen gesprochen. Auch bei den Beziehungen will ich zwei Auffassungen unterscheiden: die Verschmelzung oder Symbiose einerseits und die Begegnung andererseits. Soweit eine Verschmelzung überhaupt denkbar ist, läuft sie in der Praxis nicht selten darauf hinaus, daß einer in dem anderen untergeht. Der biologische Begriff der Symbiose ist als Vorbild wohl eher geeignet, die gelungene Verschmelzung abzubilden. Aber eine ganze Menge muß zusammenkommen, damit die Symbiose auf Dauer gelingt. Die kritische Menge läßt sich schlecht herbeisehnen, und wenn sie nicht von allein zustandekommt, wird die Beziehung zwanghaft; aber mit Zwang geht es eben nicht.

*Man soll so viel Nähe anstreben, wie die Begebenheiten (die beiden Veranlagungen) zulassen. Mehr nicht, und auch nicht weniger. Lieber mit weniger Nähe miteinander gut leben, als eine Nähe herbeizwingen, die auf Kosten der beiden Seelen (etwa der Aufrichtigkeit) geht. Aber auch nicht Angst vor der Annäherung haben. Die Annäherung ist nicht dasselbe wie die Nähe. (Die Kraft der Erotik besteht eher in der Annäherung als in der sexuellen Verschmelzung allein.)*

Mit dem Konzept der Begegnung kommt man, so meine ich, weiter. Eine Begegnung so verstanden, muß nicht von kurzer Dauer sein: sie mag jahrelang oder jahrzehntelang dauern, oder anders gesagt, es kann sich um eine lange Reihe von Begegnungen handeln (man kommt immer wieder zusammen). Sie kann auch die Verbindlichkeit einschließen. Es kommt auf das Bild, auf die Auffassung, an. (Man könnte alternativ von Freundschaft sprechen, und eine Freundschaft mag sich auch aus anderen Freundschaften und Begegnungen nähren, aber ich halte mich lieber an das Bild der Begegnung anstelle der Freundschaft, gerade wenn die Beziehung auch eine erotische Komponente aufweist.)

Ich komme auf die Metapher Symbiose zurück. Eine andere Metapher aus der Biologie, die in den letzten Jahren in die Mode gekommen ist, ist die Ökologie, d.h. das Zusammenspiel der verschiedenen Lebewesen. Jeder findet seine Nische. Auch in einer Familie kann sich jeder eine Rolle ausfindig machen, die noch unbesetzt ist, aber gebraucht wird. Ob sie auch eine leidliche Rolle ist, steht wohl auf einem anderen Blatt.